

Grußwort

des Oberbürgermeisters der Stadt Frankfurt am Main, Peter Feldmann,
zur Wiedereinweihung des historischen Berliner Meilensteins
auf dem Gelände des Frankfurter Luftbrückendenkmals

Sehr geehrte Anwesende, liebe Freunde Berlins und des Denkmalschutzes,

Frankfurt am Main hatte nach dem Zweiten Weltkrieg über viele Jahre ein besonderes Verhältnis zu Berlin. Von hier aus koordinierte die US-Airforce während der russischen Berlin-Blockade vom 24. Juni 1948 bis 12. Mai 1949 die Lufttransporte der Alliierten und startete selbst zu rund 190.000 Versorgungsflügen in die geteilte Stadt. Frankfurt wurde Sitz der Deutschen Bundesbank und aller Großbanken, womit es Berlin beerbte und an alte Traditionen anknüpfte. Die besondere Verbundenheit Frankfurts mit Berlin bekundete der unvergessene Frankfurter OB Dr. Walter Kolb SPD, 1946 – 1956), als er 1953 der Berliner Straße ihren Namen gab und Berlin zur Patenstadt Frankfurts ausrief.

So war es nur folgerichtig, am 5. Oktober 1958 im Rahmen der vom 4. bis 11. Oktober 1958 veranstalteten „Berliner Woche“ einen von dieser Stadt finanzierten ‚Berliner Meilenstein‘ einzuweihen. Er stand an jener Stelle auf dem Mittelstreifen der Autobahn Frankfurt – Mannheim/Heidelberg südlich des Frankfurter Kreuzes, wo zehn Jahre zuvor die Berliner Versorgungsflüge die Autobahn überquert hatten. Die Einweihung an diesem besonderen ‚Erinnerungsort‘ nahmen der frisch gekürte Regierende Bürgermeister von Berlin, Willy Brandt (SPD) im Beisein von Senatsdirektor Willy Hennemann (SPD) und dem Frankfurter OB Werner Bockelmann (SPD, 1957 - 1964) vor.

Die Aufstellung solcher Gedenksteine an Bundesautobahnen, Fernstraßen und städtischen Plätzen hatte Gerd Bucerius angeregt, von 1949 bis 1953 Vorsitzender des Berlin-Ausschusses im Deutschen Bundestag und Bundesbeauftragter für die Förderung der Berliner Wirtschaft. Damit sollte in der Frühzeit des ‚Kalten Krieges‘ ein besonderes Zeichen der Verbundenheit der Bundesrepublik Deutschland mit der von 1945 bis 1990 geteilten Stadt gesetzt werden. Während in Westdeutschland das „Wirtschaftswunder“ blühte und breite Bevölkerungsschichten zu Wohlstand kamen,

kämpfte Berlin aufgrund der Kriegsschäden, der Teilung und der Insellage mit großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten.

Mit der Wieder-Errichtung des originalen Frankfurter ‚Berliner Meilensteins‘ von 1958 nahe des ursprünglichen Standorts erhält die Öffentlichkeit im Rahmen der Gedenkfeier „25 Jahre deutsche Einheit“ ein bedeutendes, jedoch lange Jahre vergessenes Zeugnis der deutschen Nachkriegsgeschichte zurück. Der Gedenkstein wurde Anfang der 1970er Jahre im Zuge der Autobahnerweiterung rund um das Frankfurter Kreuz von geschichtsbewussten Mitarbeitern der Straßen- und Autobahnmeisterei Frankfurt geborgen und bis in diese Tage auf deren Hof bewahrt. Am neuen Standort soll der ‚Berliner Meilenstein‘ zusammen mit dem Luftbrückendenkmal nicht nur an die praktizierte Solidarität mit der ehemals geteilten Stadt Berlin erinnern, sondern auch dauerhaft für die friedliche Überwindung der Teilung Deutschlands und des Falls der Berliner Mauer stehen.

Ohne das beharrliche ehrenamtliche Engagement von Michael Damm, *Initiative Denkmalschutz für Berliner Meilensteine*, und von Dr. Dr. Reiner Ruppmann, Redakteur des in Bad Homburg und Naumburg (Saale) ansässigen historisch-wissenschaftlichen *Archivs für Autobahn- und Straßengeschichte* wäre der Kilometerstein wohl weiter im Verborgenen geblieben. Doch der sprichwörtliche Frankfurter Bürgersinn und die verständnisvolle Unterstützung der zuständigen Behörden sowie der Verwaltung von FRAPORT haben geholfen, die Projekthürden zu überwinden. Ich danke allen Beteiligten, die zum Gelingen beigetragen haben und gratuliere zu diesem schönen gemeinsamen Erfolg.



Peter Feldmann
Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main